

Liebe Leserinnen und Leser,

schon im April 2020 hatten wir Ihnen geschrieben, dass wir mit einer großen Portion Optimismus auf die [Interkulturellen Wochen](#) im Herbst schauen. Das tun wir nach wie vor. Zugleich sind wir aber in der Zwischenzeit dazu übergegangen, unsere Planung an die Unvorhersehbarkeit der Umstände anzupassen. Sicher geht es Ihnen an vielen Stellen ähnlich. Pläne werden flexibler gestaltet, Formate angepasst, Besprechungen und Veranstaltungen in die virtuelle Welt verlagert. Das Internet bietet dafür vielfältige Möglichkeiten. Gleichzeitig aber auch neue Hürden und Stolpersteine. Einzelne davon nehmen wir in dieser Ausgabe in unserer [Rubrik „Im Fokus“](#) in den Blick.

Darüber hinaus finden Sie auch in dieser Juli-Ausgabe wieder [aktuelle Informationen](#) aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und [Leseempfehlungen](#) für lange Sommertage – egal ob Sie diese am Schreibtisch verbringen, im neu eingerichteten Homeoffice oder am nahegelegenen Baggersee.

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Sommer!
Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Charlotte Kroll
Leiterin Büro für Migration und Inklusion
Landkreis Darmstadt-Dieburg

P.S. Wenn Sie Anregungen und Beiträge für unseren Vielfalt-Newsletter haben, schreiben Sie uns (vielfalt-newsletter@ladadi.de). Der Newsletter kann über die [Homepage des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises](#) abonniert und abbestellt werden (www.ladadi.de/vielfalt-newsletter). Wenn Ihnen unser Angebot gefällt, dann empfehlen Sie es gerne weiter.

Inhalt

- [Im Fokus: Digitale Brücken – digitale Hürden](#)
- [Aktuelles](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Leseempfehlungen](#)
- [Feiertage und Festtage](#)

Im Fokus: Digitale Brücken – digitale Hürden

Das Internet – eine Brücke zur Welt?

Die vergangenen Monate waren für viele Menschen eine besondere und schwierige Zeit. Abstandsregeln gelten bis heute, der Besuch von Geschäften und Restaurants war lange eingeschränkt, das Treffen von Freunden und Familienangehörigen war und ist keine Selbstverständlichkeit in Zeiten der Coronavirus-Pandemie. Das Leben spielt sich zunehmend in den eigenen vier Wänden ab.

Da liegt es nahe, dass Bankgeschäfte, Einkäufe oder private Kontakte ins Internet verlegt werden. Das führt an vielen Stellen zu Vereinfachungen. Aufwendige Behördengänge können durch Telefonate oder Online-Dienstleistungen ersetzt oder zumindest ergänzt werden. Statt wertvolle Zeit im Berufsverkehr zu verlieren, bietet das Home Office ungeahnte Möglichkeiten. Und selbst der Schulunterricht kann per Videokonferenz in die virtuelle Welt verlagert werden. Aber können alle Menschen das Internet nutzen? Wo entstehen Brücken, wo neue Barrieren? Wo bieten Plattformen gleichberechtigten Zugang und wo entwickeln sich ungewollt exklusive Räume?

Aus gegebenem Anlass also möchten wir mit dieser Ausgabe des Vielfalt Newsletters einige aktuelle Ideen aufzeigen, wie sich die neuen Möglichkeiten nutzen lassen. Gleichzeitig möchten wir dazu anregen, einmal über die Frage nachzudenken, wie gut das Internet auf seine vielfältigen Nutzerinnen und Nutzer eingestellt ist. Vorab die gute Nachricht: „das Internet“ gestalten wir in weiten Teilen selbst. Wir haben es also an vielen Stellen selbst in der Hand, Zugänge zu verbessern und Barrieren gar nicht erst aufzubauen.

Digitale Barrierefreiheit

So wie es beim Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Verkehrsmitteln oder Spielplätzen für Menschen mit Behinderung Barrieren gibt, treffen sie auch in der digitalen Sphäre auf Hindernisse in der Nutzung der Angebote. Das gilt zum Beispiel für Menschen mit einer Sehbehinderung, die ein Formularfeld nicht ausfüllen oder einen Text nicht vollständig lesen können, wenn er sich farblich wenig vom Hintergrund abhebt. Oder für gehörlose und schwerhörige Menschen, die Videos nur eingeschränkt nutzen können, wenn es keine Untertitel gibt.

Bei der Gestaltung einer Website sollte berücksichtigt werden, dass alle Leserinnen und Leser möglichst einfach die Informationen finden und auf die Angebote zurückgreifen können. Dabei ist es wichtig, dass die Internetseiten gut strukturiert angelegt sind und ein barrierefreier Zugang zu allen Bereichen gegeben ist. Immerhin gibt es in Deutschland 7,5 Millionen Menschen mit einer Behinderung, die überdurchschnittlich oft das Internet nutzen, zumal in einer derzeit vorliegenden Pandemie.

Die [Aktion Mensch](#) bietet auf ihrer Internetseite einen [Schnelltest](#) an, mit dessen Hilfe man herausfinden kann, ob die eigene Website barrierefrei ist. Der Test umfasst unter anderem Fragen nach der Schrift und den Kontrasten, den Bedienflächen, Bildtexten, der Sprache, der Struktur und den Formularen.

Auch die Sprachenvielfalt der Bevölkerung sollte berücksichtigt werden. Mehrsprachige Internetseiten erhöhen die Nutzerfreundlichkeit für Menschen, deren Deutschkenntnisse begrenzt sind. Auch kurze Sätze und eine bewusst einfache Sprache verbessern die Zugänglichkeit von Informationen.

Uns selbst wollen wir hier keineswegs ausnehmen. Auch der Internetauftritt der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg kann noch wesentlich verbessert werden. Wir arbeiten daran!

Nicht zuletzt gehört unter dem Handlungsfeld Mediale Kommunikation der „Barrierefreie Internetauftritt“ zu den Maßnahmen, die im Beteiligungsverfahren zur Umsetzung der [UN-Behindertenrechtskonvention im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) entwickelt wurden und nun sukzessive umgesetzt werden sollen.

Webzeugkoffer

Die Online-Welt bietet viele Möglichkeiten, Öffentlichkeits- oder auch Zusammenarbeit einfacher, schöner und spielerischer zu gestalten. Der [Paritätische Gesamtverband](#) lädt im Internet mit dem [Webzeugkoffer](#) mit Anleitungen, Empfehlungen und Tipps zu Social-Media-Kanälen und diversen Tools zur Zusammenarbeit zum Inspirieren ein. Interessierte finden beispielsweise Moderationstipps für Videokonferenzen, Telefonkonferenzen oder Hinweise und Vorschläge für Online-Beratungen.



WEBZEUGKOFFER

Jetzt mit
Tool Tipps!



Kinder und Jugendliche im Homeschooling

In der Corona-Pandemie hat das häusliche Lebensumfeld für die Aktivitätsmöglichkeiten und Entwicklungschancen der Kinder stark an Bedeutung gewonnen. Die meisten Familien in Deutschland sind gut aufgestellt für das Homeschooling, wie die jetzt veröffentlichte [Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft \(IW\)](#) zeigt, doch fordern die Expertinnen und Experten intensive Zusatzförderung nach Öffnung der Schulen. Die Ergebnisse der Auswertung des sozio-oekonomischen Panels im IW-Report 15/2020 „[Häusliches Umfeld in der Krise: Ein Teil der Kinder braucht mehr Unterstützung](#)“ machen deutlich, dass sich die Situation von Kindern aus bildungsfernen Familien, aus Familien im Transferbezug, bei Alleinerziehenden und aus Familien mit Migrationshintergrund deutlich ungünstiger darstellt als für andere Kinder. Die Studie kann auf der Homepage des [Instituts der deutschen Wirtschaft](#) kostenlos heruntergeladen werden.



Unterstützungsarbeit mit Geflüchteten in Zeiten der Corona-Pandemie

Für Geflüchtete, die neu in Deutschland leben, ergeben sich durch die Corona-Pandemie neue Hürden. Viele Beratungsangebote sind derzeit nur online nutzbar, der persönliche Kontakt zum Ehrenamt läuft nur telefonisch, Projekte sind auf Eis gelegt und die bestehenden Strukturen sind noch schwieriger nachzuvollziehen.

Aus diesem Anlass hat der [Paritätische Gesamtverband](#) jetzt die Broschüre „[Unterstützungsarbeit mit Geflüchteten in Zeiten der Corona-Pandemie 2020](#)“ veröffentlicht. Die 16-seitige Arbeitshilfe möchte dazu ermutigen im Bereich der Flüchtlingshilfe gegebenenfalls neue Wege zu gehen, um Zugänge zu Informationen für Geflüchtete auch in der aktuellen Situation aufrecht zu erhalten. Die Praxistipps zu Rahmenbedingungen und Nutzung onlinebasierter Kommunikation stehen auf der [Internetseite des Paritätischen Gesamtverbandes](#) als kostenloser Download zur Verfügung.

Förderprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“

Mit dem [Förderprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“](#) möchte das Land Hessen die Digitalisierung innerhalb gemeinnütziger Vereine, deren hessischen Dachverbände sowie gemeinnütziger juristischer Personen des Privatrechts unterstützen. Ziel des Programms 'Ehrenamt digitalisiert' vom [Hessischen Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung](#) ist es, ehrenamtliche Organisationen im digitalen Strukturwandel, bei der veränderten Mitgliedergewinnung und -ansprache sowie der Optimierung eigener Prozesse zu fördern. Dazu gehören auch die Anschaffung von Hard- und Software. Projekte werden mindestens mit 5.000 Euro und maximal bis 15.000 Euro gefördert. Weitere Informationen sind auf der [Internetseite des Ministeriums](#) hinterlegt.

Aktuelles

Interkulturelle Wochen 2020

Auch das [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) stellt die Coronavirus-Pandemie vor große Herausforderungen. Die alljährlichen [Interkulturellen Wochen 2020](#) können sicher nicht in ihrer ursprünglichen Form stattfinden. Ob und wie im September und Oktober 2020 größere Veranstaltungen stattfinden können und dürfen ist bislang unklar. Eines steht aber fest: Die Interkulturellen Wochen 2020 werden auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg stattfinden!

Es gibt einige Veranstaltungsmodelle, die sich trotz Corona-Pandemie und Kontaktbeschränkungen durchführen lassen. Einzelne Institutionen haben auch schon ihre Beiträge für das diesjährige Programm unter dem bundesweiten Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen.“ angemeldet (siehe [Veranstaltungen](#)). Um kurzfristig auf die aktuelle Situation reagieren zu können, wird es in diesem Jahr keinen Flyer mit dem Gesamtprogramm in gedruckter Fassung geben.

Das [Büro für Migration und Inklusion](#) arbeitet derzeit an einem digitalen Veranstaltungskalender, der je nach Bedarf immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden kann.

Planen auch Sie eine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Wochen? Dann wenden Sie sich an migration+inklusion@ladadi.de. Wir nehmen Ihre Veranstaltung gerne auch noch kurzfristig mit auf. Der Link zum Veranstaltungskalender wird in Kürze auf unserer Internetseite www.ladadi.de/interkulturellewochen zu finden sein.



Änderung der Hessischen Gemeindeordnung – Ausländerbeirat oder Integrationskommission

Im Mai 2020 erfolgte eine Novellierung der [Hessischen Gemeindeordnung \(HGO\)](#) mit einigen Änderungen, was die Ausländerbeiräte in den hessischen Kommunen betrifft. So soll es künftig in jeder Kommune mit mehr als 1.000 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern eine Interessensvertretung der Migrantinnen und Migranten geben, entweder wie seither in Form eines gewählten Ausländerbeirats oder als eine beim Gemeindevorstand angesiedelte Integrationskommission. Die Stadt- und Gemeindeparlamente können demnach ab sofort wählen, anstelle des unmittelbar gewählten Ausländerbeirats eine mittelbar gewählte Integrationskommission zu bilden (§84 ff HGO). Darüber hinaus wird die bislang beratende Funktion der Ausländerbeiräte ergänzt. Sie können künftig in allen wichtigen Angelegenheiten, die ausländische Einwohnerinnen und Einwohner betreffen, Anträge an die Gemeindevertretung richten.

Die Ausländerbeiratswahlen finden künftig zusammen mit den Kommunalwahlen in Hessen statt.



#Beirat statt Kommission

Lass' Dir deine Stimme nicht nehmen!

agah
Landesausländerbeirat

Gewählter Ausländerbeirat
statt Integrationskommission
www.agah-hessen.de

Die Änderungen der HGO werden von Seiten der Ausländerbeiräte und der [Landesausländerbeirat \(agah\)](#) zum Teil positiv aufgenommen, da diese seit Jahren von ihnen gefordert wurden. „Die Option, dass die Gemeindeparlamente zwischen Ausländerbeiräten oder Integrationskommissionen wählen können, betrachten wir gemeinsam mit dem Landesausländerbeirat Hessen jedoch sehr kritisch“, erklärt Donato Girardi als Vorsitzender des [Kreisausländerbeirates Darmstadt-Dieburg](#). „Für Nicht-EU-Staatsangehörige ist die Stimmabgabe zum Ausländerbeirat die einzige Form der politischen Teilhabe in Deutschland. Für sie ist der Wegfall ihres Wahlrechts und ihres Ausländerbeirats ein hoher Verlust. Wir sprechen uns für einen gewählten Ausländerbeirat anstatt einer Integrationskommission aus“, so Girardi weiter.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind von der neuen Regelung 15 Kommunen betroffen (Babenhäuser, Dieburg, Erzhausen, Griesheim, Groß-Umstadt, Groß-Zimmern, Mühlital, Münster, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Reinheim, Roßdorf, Schaafheim, Seeheim-Jugenheim und Weiterstadt). Alle acht weiteren Gemeinden liegen unter der Einwohner-Schwelle und die Einrichtung einer der beiden Optionen bleibt freiwillig.

Die 3. Hand

Für Familien hält die Corona Pandemie eine solche Fülle von Herausforderungen bereit, dass es an vielen Stellen dringend einer dritten Hand bedarf. Kitas, Schulen und Horte sind ganz oder teilweise noch geschlossen, möglicherweise droht Arbeitslosigkeit und nicht selten ist der Raum in der



eigenen Wohnung beengt. Um Familien in dieser Zeit zu unterstützen, bietet das [Sozialdezernat des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) seit April 2020 ein Familientelefon an. **Immer montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr** steht das Expertenteam unter **06151/881-8100** für Gespräche, Fragen und Antworten als „3. Hand“ zur Verfügung. Auch besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Kontakt per E-Mail an die3.hand@ladadi.de aufzunehmen.

„Insgesamt 12 Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen übernehmen den Telefondienst. Dazu zählen unter anderem

Mitarbeitende aus der Kinder- und Jugendförderung oder aus der Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis“, berichtet [Sozial- und Jugenddezernentin Rosemarie Lück](#). Diese können direkt beraten, oder auch an andere Fachstellen vermitteln, beispielsweise an die Kreisagentur für Beschäftigung. Sprachbarrieren können bei Bedarf durch eine telefonische Zuschaltung von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern abgebaut werden. „Bislang wurde das Angebot von Eltern und Kontaktpersonen schon gut angenommen“, freut sich Dorte Feierabend, Projektleiterin im Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg. „Kindern und Jugendlichen steht das Angebot ebenfalls zur Verfügung.“ Die meisten Anfragen drehten sich bislang um die fehlende Kinderbetreuung. „Da konnten wir dann zum Beispiel über den Sozialen Dienst in eine Notbetreuung vermitteln“, so Feierabend. Oder es kamen Anfragen für Tipps, wie der Alltag in der Familie in der neuen Situation strukturiert werden könne. Hier konnten die Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatungsstellen im Landkreis Darmstadt-Dieburg Anregungen geben. „In 16 Fällen wurde an den Familienservice verwiesen“, erklärt Dorte Feierabend. „Hier können Mitarbeitende von externen Trägern für drei Stunden zur Familie nach Hause kommen und vor Ort helfen.“

Sportprojekt überwindet Grenzen

Sport bringt Menschen miteinander in Kontakt, ist gesundheitsfördernd und macht Spaß. Viele Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg treiben regelmäßig Sport und betätigen sich in einer Vielzahl von Sportarten und Vereinen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie geistig oder körperlich eingeschränkt sind oder nicht. Mit einem gemeinsamen Projekt möchten der [Landkreis Darmstadt-Dieburg](#), die [Wissenschaftsstadt Darmstadt](#), und der [Landessportbund Hessen](#), vertreten durch den [Sportkreis Darmstadt-Dieburg e.V.](#), dazu beitragen, dass mehr Menschen mit Behinderung eine Sportart für sich finden. Das Projekt möchte die Bedingungen für diejenigen, die schon sportlich aktiv sind, verbessern.

Im Rahmen der [„Modellregion Sport und Inklusion“](#) soll in den nächsten zwei Jahren unter anderem gemeinsam mit Vereinen und anderen Akteuren vor Ort darauf aufmerksam gemacht werden, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam trainieren können. Darüber hinaus sollen eine Karte mit barrierefreien Sportstätten erstellt und neue Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen werden. Auch werden Weiterbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer entwickelt. Dabei ist es allen drei Projektpartnern wichtig, die Vereine in den Städten und Gemeinden frühzeitig einzubinden.

Die LaDaDi Sozial- und Jugenddezernentin Rosemarie Lück, der Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Rafael Reißer, und die Verantwortlichen des Sportkreises Darmstadt-Dieburg berichteten Anfang Juli 2020 auf einer Pressekonferenz in Darmstadt über das vom Land Hessen geförderte Projekt und gaben damit den symbolischen Startschuss für die vielversprechende Modellregion.

„Bei dem Beteiligungsverfahren zu unserem Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention haben Bürgerinnen und Bürger immer wieder auf das Thema Sport und Inklusion aufmerksam gemacht. Diesen Impuls möchten wir gerne aufgreifen“, erklärt Sozial- und Jugenddezernentin Lück. „Indem wir gemeinsam die nötigen Strukturen schaffen, wollen wir Menschen dazu ermutigen im Sport neue Wege zu gehen“.

Appell für den Schutz der Menschenwürde

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege hat gemeinsam mit mehr als 140 weiteren hessischen und bundesweiten Organisationen einen Appell für ein Landesaufnahmeprogramm für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge an die Hessische Landesregierung veröffentlicht. Mit [#MenschenWuerdeSchuetzen](#) fordern sie ein dauerhaftes Landesaufnahmeprogramm, das sichere und legale Zugangswege und eine Lebensperspektive für jährlich mindestens 1.500 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus Flüchtlingslagern sichert. Zudem soll Menschen aus den Flüchtlingslagern in Griechenland, die familiäre Beziehungen nach Hessen haben, eine kurzfristige Aufnahme ermöglicht werden. Neben der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche im Rheinland, dem Bistum Limburg, dem DGB Hessen-Thüringen, dem Hessischen Flüchtlingsrat, der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen, Amnesty International, PRO ASYL und medico international gehören auch Landrat Klaus Peter Schellhaas und Sozial- und Jugenddezernentin Rosemarie Lück zu den Erstunterzeichnenden des Appells.

Sprach- und Integrationskurse in Zeiten der Coronavirus-Pandemie

Nach Mitteilung des [Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge \(BAMF\)](#) können die Integrationskurse grundsätzlich unter den vorgeschriebenen Hygienerichtlinien wieder stattfinden. Diese und weitere umfangreiche Informationen zu den Regelungen rund um den Kursbetrieb sind auf der [Homepage des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge](#) hinterlegt.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg finden reguläre Integrationskurse aktuell noch nicht statt.

Die [Volkshochschule Darmstadt-Dieburg](#) versucht derzeit geeignete Räumlichkeiten für die Kurse zu organisieren. Deutsch-Prüfungen werden durchgeführt, außerdem gibt es Online-Tutorials, die auch vom BAMF anerkannt werden. Anmeldungen zu Integrationskursen nimmt die Volkshochschule Darmstadt-Dieburg weiterhin täglich zwischen 10 und 12 Uhr telefonisch unter 06151 / 881-2301 entgegen und es können Termine vereinbart werden. Eine offene persönliche Sprechstunde kann derzeit leider nicht stattfinden. Eine aktuelle Übersicht vieler Integrationsangebote im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind auf der [Internetseite des Fachbereichs Zuwanderung und Flüchtlinge des Landkreises](#) zu finden. Der dazugehörige Newsletter kann abonniert werden unter s.raissi@ladadi.de.

Ausfüllhilfe des Landkreises telefonisch erreichbar

Menschen, die derzeit einen Antrag auf Arbeitslosengeld II stellen möchten und Hilfe beim Ausfüllen der Antragsunterlagen benötigen, können telefonisch auf die Ausfüllhilfe der [Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) zurückgreifen. Während der Corona-Pandemie bieten der [Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) und das [Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Darmstadt-Stadt](#) die gemeinsame Unterstützung beim Ausfüllen von Antragsformularen derzeit nur telefonisch an. Die Mitarbeitenden sind unter **06151 / 881-5070** erreichbar. Eine Übersicht der angebotenen Sprachen und der jeweiligen Sprechzeiten sind auf der [Internetseite des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) zu finden.

Bewerber-Café startet wieder

Das Bewerber-Café in Groß-Umstadt für Geflüchtete aus dem Ostkreis Darmstadt-Dieburg öffnet seine Türen nach den Sommerferien wieder. Geöffnet ist ab dem 17. August 2020 jeweils montags von 14 bis 16 Uhr in den Räumen des [Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald](#), Am Darmstädter Schloss 2 in Groß-Umstadt. Weitere Informationen gibt es bei Annette Claar-Kreh per E-Mail unter annette.claar-kreh@ekhn.de. Das Bewerber-Café in Darmstadt für Geflüchtete aus dem Westkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt nimmt ebenfalls die Arbeit wieder auf. Allerdings ist hier eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich (Serap Karahan, 0172 / 4069531 oder serap.karahan@ska-darmstadt.de, Dirk Winter, 0157/ 81951132 oder dirk.winter@ska-darmstadt.de). Ziel der [Bewerbercafés](#) ist es, Hilfe für ein selbstständiges Leben, Wohnen und Arbeiten anzubieten, damit die Integration gelingt. Oft werden fehlende Sprachkenntnisse, der Verlust wichtiger Dokumente oder die Nicht-Anerkennung von Qualifikationen zu Hindernissen auf der Suche nach Arbeit oder Ausbildung. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation des [Sozialkritischen Arbeitskreises Darmstadt](#) mit dem [Diakonischen Werk Darmstadt-Dieburg](#) und den [Evangelischen Dekanaten Darmstadt](#) und [Vorderer Odenwald](#).

Maskeninitiative Groß-Umstadt

Freiwillig Engagierte haben sich in Groß-Umstadt zusammengeschlossen und die [Maskeninitiative](#) ins Leben gerufen. Die Initiative ist ein gemeinsames Bürgerengagement von Personen mit und ohne Fluchterfahrung und wird unterstützt durch die Kooperation von MInZe e.V., der Bürgerstiftung Groß-Umstadt, der Stadt Groß-Umstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Land Hessen. Gemeinsam werden Masken genäht und an bedürftige Personen und Einrichtungen gespendet. Genäht wird in den Privatwohnungen und im „Maskenwerk“, dem ehemaligen Wurzelwerk in Groß-Umstadt. Die Arbeit der gemeinnützigen Maskeninitiative ermöglicht, dass noch mehr Menschen in öffentlichen Einrichtungen mit Masken versorgt werden können. Die Masken werden gegen eine kleine Spende weitergegeben. Sach- und Geldspenden werden gerne entgegengenommen. Auch Mitnäherinnen und -näher sind herzlich willkommen. Weitere Informationen sind auf der [Internetseite der Stadt Groß-Umstadt](#) zu finden oder unter maskeninitiative-umstadt@web.de.

Diskriminierung und Rassismus als Unterrichtsthema

Nach dem Tod von George Floyd und den Massendemonstrationen in den USA sind Rassismus und Diskriminierung auch in Deutschland wieder verstärkt Thema. Denn auch hierzulande sind der rechtsextrem motivierte Mord an Walter Lübcke, das antisemitische Attentat von Halle und der rassistisch motivierte Anschlag in Hanau lediglich die Spitze des Eisbergs: Fast 8000 rassistische Straftaten hat das Bundesinnenministerium letztes Jahr gezählt.

Der [Deutsche Bildungsserver](#) hat in seinem Internet-Blog Audio-Linkempfehlungen zum Unterrichtsthema Rassismus eingestellt. Caroline Hartmann, Redakteurin für das Bildungsthema Schule beim Deutschen Bildungsserver, hat kostenlose Materialien für den Schulunterricht und das digitale Homeschooling herausgesucht, die Schülerinnen und Schülern das Thema Rassismus näherbringen können. Der Podcast hierzu und die Links zu den jeweiligen Informationen sind im [Bildungsserver Blog](#) abrufbar.

„Moscheen für Integration“ – Neues Fördermodell für besseres Miteinander mit Moscheegemeinden

Moscheegemeinden nehmen in Deutschland vielfältige soziale Aufgaben wahr. Um sie als zivilgesellschaftliche Partner des kommunalen Umfelds zu stärken und zu vernetzen, starten das [Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat \(BMI\)](#) und das [Bundesamt für Migration und Flüchtlinge \(BAMF\)](#) heute den neuen Förderansatz ["Moscheen für Integration – Öffnung, Vernetzung, Kooperation"](#). Das Fördermodell ist Bestandteil des integrationspolitischen Schwerpunkts der aktuell vierten Phase der Deutschen Islam Konferenz. Weitere Informationen zur Deutschen Islam Konferenz und zum Förderansatz "Moscheen für Integration" finden Sie auf www.deutsche-islam-konferenz.de

Hilfestellungen im Arbeitsrecht für Neuzugewanderte und Flüchtlinge

[Faire Integration Hessen](#) klärt Neuzugewanderte und geflüchtete Menschen über ihre Rechte im Arbeitsverhältnis auf und unterstützt sie bei Bedarf dabei, diese gegenüber von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern einzufordern. Die Beratungsstelle wird gefördert über das Programm [„Integration durch Qualifizierung \(IQ\)“](#) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Agentur für Arbeit.

Interessierte aus Hessen können sich telefonisch an die [Beratungsstellen in Frankfurt](#) wenden ([Europäischer Verein für Wanderarbeiterfragen e.V.](#) und [DGB Bildungswerk Bund e.V.](#)).

Darüber hinaus stehen auf der Homepage von Faire Integration Hessen [Informationsblätter](#) in Deutsch, Englisch und Arabisch als Download zur Verfügung.



Veranstaltungen

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der derzeitigen Coronavirus-Pandemie alle Termine unter Vorbehalt stehen. Änderungen werden zeitnah über die Presse und die [Internetseite des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) bekanntgegeben.

Kreisausländerbeirat

Die nächste öffentliche Sitzung des [Kreisausländerbeirates Darmstadt-Dieburg](#) ist auf den **1. September 2020** um 19 Uhr terminiert (Kreishaus Darmstadt/Kranichstein, Jägertorstraße 207).

Interkulturelles Training

Der Südafrika-Partnerausschuss des [Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald](#) lädt im Rahmen der diesjährigen [Interkulturellen Wochen im Landkreis Darmstadt-Dieburg](#) zum Interkulturellen Training am **19. September 2020 von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr** ein. Spielerisch und interaktiv lässt sich hier erfahren und reflektieren, wie unterschiedlich kulturelle Prägungen im Umgang miteinander wirken. Es soll die Wahrnehmung hierfür geschärft und vermeintlich Selbstverständliches hinterfragt werden. Geleitet wird das Training in der Evangelischen Martinsgemeinde Münster von Pfarrer Jean-Felix Belinga-Belinga als Referent für interkulturelles Lernen im Zentrum Ökumene Frankfurt. Da die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt ist, wird um Anmeldung bis **10. September 2020** gebeten an Pfarrerin für Ökumene, Margit Binz (Margit.Binz@ekhn.de, 0176 / 80546432). Die Veranstaltung ist kostenfrei, es wird jedoch um eine Spende zur Corona-Hilfe für die Partnerkirche des Dekanats, die Moravian Church Kapstadt-Süd, gebeten.

Fotowettbewerb – Babenhausen ist bunt

Die [Kinder- und Jugendförderung der Stadt Babenhausen](#) möchte im Rahmen der diesjährigen [Interkulturellen Wochen](#) Babenhausen mit allen Facetten in den Focus stellen. Babenhäuser Hobbyfotografen aller Altersklassen werden zum Mitmachen aufgerufen. Eingereicht werden können selbstgeschossene Fotografien von Kultur, Sehenswürdigkeiten, Portraits über Naturaufnahmen bis hin zu besonderen Schnappschüssen oder abstrakten Blicken auf die Stadt und ihre Menschen. Einsendeschluss ist der **20. September 2020** unter kijufoc@babenhhausen.de unter Angabe von Name, Anschrift, Alter, Telefonnummer und Titel des Bildes. Die Gewinnerfotos werden am **20. Oktober 2020** ausgelobt und es ist zudem eine Ausstellung geplant. Einzelheiten werden hierzu in der örtlichen Presse und auf der [Internetseite der Kinder- und Jugendförderung Babenhausen](#) bekannt gegeben.

Forum Flucht und Asyl Ladadi

Am **23. September 2020** lädt das [Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) erneut zu einem Forum „Flucht & Asyl“ in das Kreishaus nach Darmstadt/Kranichstein ein. In der Zeit von 18 bis 20 Uhr können sich haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Flüchtlingshilfe an verschiedenen Tischen rund um das Thema Asyl informieren und austauschen.

Leseempfehlungen

Migration aus Afrika nach Europa

In seinem [Jahresgutachten 2020 „Gemeinsam gestalten: Migration aus Afrika nach Europa“](#) betrachtet der [Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration](#) die Wanderungsbewegungen von



Gemeinsam gestalten:
Migration aus Afrika nach Europa
Jahresgutachten 2020

Afrika nach Europa und Deutschland und setzt sich mit den Voraussetzungen und Folgen sowie dem politischen Umgang hiermit in Deutschland und Europa auseinander. In dem Gutachten werden sowohl die Bedingungen als auch die Folgen der Migration beschrieben sowie der Umgang der deutschen und europäischen Politik damit. Darüber hinaus werden daraus politische Empfehlungen insbesondere zur Schaffung von regulären Zugangswegen nach Deutschland abgeleitet.

Das [Jahresgutachten 2020](#) kann kostenlos auf der Homepage des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration heruntergeladen werden.

Gesundheitskompetenz in einer Gesellschaft der Vielfalt stärken: Fokus Migration

Menschen mit Migrationshintergrund standen im Mittelpunkt eines Expertenworkshops im Rahmen des Kooperationsprojektes [Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz](#), der im September 2019 in Berlin stattfand. Ein hier erarbeitetes Strategiepapier folgt einer der Kernforderungen des Nationalen Aktionsplans, soziale Ungleichheiten zu verringern und zielgruppengerechte Strategien zur Förderung von Gesundheitskompetenz zu entwickeln. Im [Strategiepapier #6 „Gesundheitskompetenz in einer Gesellschaft in der Vielfalt stärken: Fokus Migration“](#) werden insgesamt fünf strategische Vorschläge zusammengefasst, wie das Gesundheitssystem künftig diversitätsorientiert und gesundheitskompetenter gestaltet werden kann. Das Strategiepapier kann kostenlos auf der [Homepage Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz](#) heruntergeladen werden.



„Gesundheitskompetenz in einer Gesellschaft der Vielfalt stärken: Fokus Migration“

5. Hessischer Integrationsmonitor

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat im Mai 2020 den [5. Hessischen Integrationsmonitor](#) veröffentlicht. Der Hessische Integrationsmonitor bildet seit 2010 anhand empirischer Daten die Entwicklung der Integration zugewanderter Menschen in Hessen ab. Bei der 5. Ausgabe beschäftigt sich erstmals ein umfangreicher Teil mit dem Thema „Geflüchtete“. Das Land Hessen hat in einer [Pressemitteilung vom 18. Mai 2020](#) die prägnantesten Ergebnisse zusammengefasst. Der Hessische Integrationsmonitor steht als [kostenloser Download](#) auf der Internetseite des Ministeriums zur Verfügung.

Pilgern für alle – Barrierefrei unterwegs



Pilgerwege sind in der Regel für Fußpilger und Radfahrer konzipiert. Im Südwesten Deutschlands gibt es nun den ersten Pilgerweg über mehrere Etappen, der auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkung geeignet ist. Von der erfahrenen Pilgerin Beate Steger detailliert beschrieben und von Rollstuhlfahrern getestet, ist das neu erschienene Buch [„Pilgern für alle – Barrierefrei unterwegs“](#) für alle Menschen mit und ohne Mobilitätseinschränkungen geeignet, egal ob mit Rollstuhl, Gehhilfe oder Familien mit Kinderwagen. Service-Informationen wie barrierefreie WCs, Einkehrmöglichkeiten sowie Unterkünfte an der Strecke finden sich sowohl im Buch als auch ergänzend zum Download, wie auch die GPS-Tracks der Strecke. Das 100-seitige Buch ist in Zusammenarbeit mit der [St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland](#) entstanden und für 14,80 Euro als Ringbuch im Handel (ISBN 978-3-946777-12-0) oder über den [Pilgerverlag](#) (Telefon 06232-31830, E-Mail info@pilgerverlag.de) erhältlich.

Feiertage und Festtage

5. Juli	Asalha Puja (buddhistischer Festtag)
30. Juli	Tisha beAw (jüdischer Festtag)
31. Juli – 2. August	Opferfest (muslimische Festtage)
1. - 2. August	Opferfest (muslimische Festtage)
5. August	Tu B'Av (jüdischer Festtag)
12. August	Krishna Janmaashtami (hinduistischer Festtag)
13. - 15. August	o-Bon (buddhistische Festtage)
15. August	Mariä Himmelfahrt (christlicher Festtag)
20. August	Islamisches Neujahr 1442 (muslimischer Festtag)
22. August	Ganeshafest (hinduistischer Festtag)
29. August	Ashura Fest (muslimischer Festtag)
1. September	Aşura der Aleviten (muslimischer Festtag)
11. September	Koptisch.+Äthiopisch Orthod. Neujahr (christlicher Festtag)
19. – 20. September	Rosh ha-Schana (jüdische Festtage)
21. September	Weltfriedenstag
28. September	Tag des Flüchtlings
28. September	Jom Kippur (jüdischer Festtag)

Kontakt

Büro für Migration und Inklusion, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt,
migration+inklusion@ladadi.de, Telefon 06151 / 881-2182 oder -2189, www.ladadi.de.

Hinweis: Am 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Für den Versand unseres Vielfalt-Newsletters des Büros für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg sind die Kontaktdaten der Abonnenten des Newsletters in unserem System hinterlegt. Die Daten verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. F DSGVO (Berechtigtes Interesse). Dies stellt eine erlaubte Nutzung im Rahmen der DSGVO dar. Sollten Sie unsere Angebote und Informationen nicht weiter erhalten wollen, so können Sie sich unter vielfalt-newsletter@ladadi.de jederzeit abmelden.

Informieren Sie uns gern über Ihre Veranstaltung!
Wir nehmen sie gerne in unseren Newsletter auf!
vielfalt-newsletter@ladadi.de